

Sachtexte und ihre Argumentationsmuster

nach einer Idee von Dr. Christoph Kunz



© Comstock/Thinkstock

Diese Unterrichtseinheit beschäftigt sich mit der spannenden Frage, warum Kulturen untergegangen sind. Am Ende dieses thematischen Bogens behandeln die Lernenden zwei Schwerpunkte, die sich aus Texten aus dem 18. Jahrhundert und aus der Gegenwart zusammensetzen. In der weiteren Bearbeitung sind Materialien verknüpft, die eine Detailanalyse von Argumentationen (im Allgemeinen) näher bringen. Dabei steht das Schema des logischen Dreischritts (Syllogismus) im Fokus.

Inhalt

Sachtexte und ihre Argumentationsmuster

nach einer Idee von Dr. Christoph Kunz

1	Einführung	1
1.1	Das Thema untergegangene Kulturen	1
1.2	Argumentieren und erörtern im Deutschunterricht	1
2	Methodisch-didaktische Hinweise	2
2.1	Literaturhinweise	3
3	Materialien	4
3.1	Arbeitsblätter	4
3.2	Erwartungshorizonte zu den Arbeitsblättern	24
3.3	Klausurvorschlag	30
3.4	Erwartungshorizont zum Klausurvorschlag	32

© RAABE 2020

Die Schüler lernen:

Schema des logischen Dreischritts; Signalwörter in Argumentationen erkennen; unterschiedliche Argumentationstypen kennenlernen.

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

BA: Bildanalyse

BI: Bildinterpretation

D: Diskussion

TA: Textanalyse

R: (Internet-)Recherche

SE: Schülererstellung

TAB: Textarbeit

TI: Textinterpretation

VP: Video-Produktion (kreative, ...)

Thema	Material	Methode
Schwerpunkt I: Vollkommenheit von Wissenschaften und Künsten für eine Gesellschaft	AB 1–6	D, TA, TAB
Schwerpunkt II: Das Erdbeben von Lissabon im Jahr 1755	AB 7–10	D, TA, TAB
Klausur „Wikinger“	KV	TA, TAB

© RAABE 2020

Sachtexte und ihre Argumentationsmuster

1 Einführung

1.1 Das Thema untergegangene Kulturen

Seit der Antike, seit Platon von dem mythischen Kontinent Atlantis berichtete, beschäftigt das Thema des – langsamen oder plötzlichen – **Untergangs von Kulturen** Philosophen und Forscher. Oft stand und steht hinter der Suche nach den Gründen des Untergangs die Frage, ob die jeweils gegenwärtige Gesellschaft **aus den Fehlern der Vergangenheit lernen** kann. Viele Forscher publizieren ihre Erkenntnisse über den Verfall vergangener Kulturen daher mit dem Anspruch, Handlungsanweisungen oder zumindest Entscheidungshilfen für ihre Zeitgenossen zu liefern. So überzeugend und stringent in diesen Werken häufig argumentiert wird, so sehr gilt es doch auch zu beachten, dass die dargestellten Erkenntnisse immer nur vorläufigen und sogar spekulativen Charakter haben können. Es liegt in der Natur der Sache, dass Überreste und Überlieferungen, die Rückschlüsse auf versunkene Reiche und Kulturen geben können, lückenhaft und fragmentarisch sind. Wenn man also Annahmen über die Gründe von Untergang und Verfall in der Vergangenheit zu Grundlagen für Entscheidungen in der Gegenwart nehmen möchte, muss man die **Argumente und die Beweisführung der entsprechenden Forschungen genau prüfen**. Und man sollte sich der Vorläufigkeit wissenschaftlicher Forschungsergebnisse bewusst sein.

1.2 Argumentieren und erörtern im Deutschunterricht

Die **Analyse von Argumenten** und **das eigene erörternde Schreiben** fließen in der schulischen Aufsatzform der **textgebundenen Erörterung** zusammen. Dieser Aufgabentyp, dem im Deutschunterricht auf allen Stufen große Bedeutung zukommt, umfasst zwei Teile: Zunächst erfolgt die **Analyse eines Sachtextes**, dann ist die **eigenständige Meinungsbildung** im Anschluss an den vorgelegten Text gefordert. Mit Blick auf die schulische Aufgabenstellung in Klausuren kann der Schwerpunkt dabei auf der Analyse oder auf der Erörterung liegen. Die Schwerpunktsetzung wird dabei auch abhängen von

Philosophen im Streit (I): Jean-Jacques Rousseaus Angriff auf Wissenschaften und Künste

AB 2

Arbeitsaufträge

1. Stellen Sie dar, wie Rousseau die drei Kulturen Ägypten, Athen und Sparta bewertet. Vergleichen Sie seine Wertungen mit Ihrer Einschätzung dieser antiken Kulturen.
2. a) Üblicherweise geht man davon aus, dass Wissenschaften und Künste das Leben der Menschen erleichtern und verschönern sollen und hierfür auch die Gründe für ihre Einführung liegen. Was macht Rousseau dagegen als Grund für Wissenschaft und Künste aus? Halten Sie Ihre Ergebnisse in einem Schaubild fest.
b) Fassen Sie Rousseaus Bewertung der Wissenschaften und Künste in eigenen Worten kurz zusammen.
3. Der Autor vergleicht den Niedergang von Sitten, Rechtschaffenheit und Tugend mit dem Naturereignis von Ebbe und Flut.
a) Erläutern Sie den Vergleich.
b) Stellen Sie Vermutungen an, warum Rousseau diesen Vergleich verwendet.

Jean-Jacques Rousseau (1712–1778) wurde in Genf geboren und ging später nach Paris. Der Philosoph, Schriftsteller und Naturforscher war einer der einflussreichsten Köpfe der Aufklärung und gilt als einer der wichtigen Wegbereiter der Französischen Revolution.

In seiner „Abhandlung über die Wissenschaften und die Künste“ aus dem Jahr 1749 beschäftigt sich Jean-Jacques Rousseau mit den Wissenschaften und Künsten und ihren Auswirkungen auf Gesellschaft und Staat. Mit dieser Abhandlung gewann Rousseau einen Preis der Académie de Dijon.



© Photos.com/Thinkstock/Getty Images

AB 3 Philosophen im Streit (II): Gotthold Ephraim Lessing pariert Rousseau Angriff

Arbeitsaufträge

1. Lessing kritisiert Rousseau. Er führt gegen ihn drei Argumente ins Feld. Skizzieren Sie in eigenen Worten diese drei Argumente.
2. Untersuchen Sie die sprachliche Gestaltung des Textes: Welche Funktionen haben die Fragesätze in der zweiten Hälfte des Briefes?
3. Lessings Brief ist zugleich eine Rezension (Buchbesprechung) der Abhandlung von Rousseau. Mit dieser Rezension will Lessing bei seinen Lesern eine Reaktion erzielen. Formulieren Sie in eigenen Worten den impliziten Appell, den Lessing an den Leser richtet. (implizit = unausgesprochen, nicht ausdrücklich genannt)

Gotthold Ephraim Lessing (1729–1781) war einer der wichtigsten Dichter der Aufklärung. Seine Dramen, unter anderem „Nathan der Weise“ oder „Emilia Galotti“ waren für die Entwicklung des Theaters in Deutschland von großer Bedeutung.



© picture-alliance/dpa

© RAABE 2020

In einem Brief vom 20. Juni 1751 äußert sich Lessing kritisch über Rousseaus Abhandlung über Wissenschaft und Kunst.

Neunter Brief

Ich habe die gekörnte Rede des Herrn Rousseau gelesen. [...] Die Waffen, mit welchen er die Künste und Wissenschaften bestürmet, sind zwar nicht allezeit die stärksten. Ich weiß nicht, was man für eine heimliche Ehrfurcht für einen Mann empfindet, welcher der Tugend, gegen alle gebilligte Vorurteile das Wort redet, auch sogar alsdann, wenn er zu weit geht. Man könnte Verschiednes gegen ihn einwenden. Man könnte sagen, dass die Aufnahme der Wissenschaften

AB 4 Unterschiedliche Arten von Argumenten

Arbeitsaufträge

1. Untersuchen Sie die Texte von Rousseau und Lessing daraufhin, welche Typen von Argumenten der jeweilige Autor verwendet.
2. Welcher Argumenttyp taucht nicht auf? Wie könnte man dies erkennen?

1. Mit Fakten argumentieren: Man beruft sich auf unstrittige, belegbare Tatsachen.

Wichtig: Entscheidend ist, dass die genannten Tatsachen nachprüfbar sind.

Beispiel: „Statistiken belegen, dass in den nordamerikanischen Staaten über 50 % der Bevölkerung gut ausgebildete Jugendliche sind, viele von ihnen sind aber arbeitslos.“

2. Mit Normen argumentieren: Man beruft sich auf anerkannte Normen und Werte.

Wichtig: Die Normen und Werte müssen in der Gesellschaft akzeptiert sein.

Beispiel: „Zu einem sinnvollen Leben gehört es, dass man Arbeit hat.“

3. Mit Analogien argumentieren: Man beruft sich auf einen ähnlichen (analogen) Sachverhalt aus einem anderen Bereich.

Wichtig: Sachverhalte, die zunächst nichts miteinander zu tun haben, werden parallelisiert. Bestimmte Zusammenhänge werden auf einen anderen Bereich übertragen.

Beispiel: 1789, kurz vor dem Beginn der Revolution, waren 75 % Prozent der Bevölkerung in Frankreich unter 18 Jahren alt und hatten kein ausreichendes Einkommen. Das schürte die revolutionäre Stimmung.

AB 8 Ein Aufklärer stellt fest: Wer bei einem Erdbeben umkommt, ist selbst schuld

Das Erdbeben von Lissabon beschäftigte auch die zeitgenössischen Philosophen. Einer von ihnen war der französische Aufklärer Voltaire (1694–1778). Er zeigte sich erschüttert über die Katastrophe und zweifelte an der Vernunft der irdischen Weltordnung. Er kritisierte die Annahme anderer aufgeklärter Philosophen, dass „die existierende Welt die beste aller möglichen Welten“ sei. Gegen Voltaires Zweifel geht ein anderer Aufklärer, Jean-Jacques Rousseau, in seinem „Brief über die Vorsehung“ an.

Arbeitsaufträge

- Rousseau unterscheidet unterschiedliche Arten von „Übel“. Benennen Sie diese.
 - Klären Sie, auf welche Art von Übel Rousseau die schlimmsten Auswirkungen des Erdbebens zurückführt.
 - Prüfen Sie, wie Rousseau die „Übel“ bewertet, die er in seinem Text unterscheidet.
- Untersuchen Sie Rousseaus Text: Welche Vorstellungen über den Tod eines Menschen entwickelt er?
- Wie bewerten Sie Rousseaus Haltung? Begründen Sie Ihre Stellungnahme schriftlich.



Vorstellung und Beschreibung des ganz erschütterlichen Erdbebens, wodurch die königl. Portugiesische Residenz-Stadt Lissabon samt dem größten Theil der Einwohner zu grunde gegangen.

© picture-alliance/akg-images